

BÜRGERWINDPARK

## Die Nacht wird zur Disco gemacht



Harald Bardenhagen ist seit Jahren steter Botschafter des „Dark Sky“-Projekts in der Eifel. (Bild: Heinen)  
Foto: (Fotos: Heinen)

Von F.A. Heinen

**Harald Bardenhagen, der in Vogelsang die Astronomiewerkstatt betreibt, drehte so richtig auf, als gestern in einer Pressekonferenz in Vogelsang die Frage nach seiner Wertung der Warnbeleuchtung am neuen Bürgerwindpark gestellt wurde.**

Harald Bardenhagen, der in Vogelsang die Astronomiewerkstatt betreibt, drehte so richtig auf, als gestern in einer Pressekonferenz in Vogelsang die Frage nach seiner Wertung der Warnbeleuchtung am neuen Bürgerwindpark gestellt wurde: „Das ist eine völlig unnötige Beleuchtung. Sie macht die Nacht zur Disco. In dieser Höhe fliegt kein Jumbo-Jet.“ Er hoffe darauf, dass diese Warn-

Befeuerung bald durch bessere Technik ersetzt würde.

Solche Lösungen gibt es, etwa mit einer Radaranlage, die die Annäherung von Luftfahrzeugen erkennt und nur dann die Beleuchtung einschaltet. Die Anlagen haben sich im Ausland bewährt, in Deutschland wurde erst eine Testanlage genehmigt. Sobald die Genehmigung vorliegt, sind die Betreiber des Windparks verpflichtet, das System einzubauen.

## MAN SOLL DIE MILCHSTRASSE SEHEN KÖNNEN

Bei der Pressekonferenz ging es im Kern darum, die erweiterte Nationalparkregion zur nächtlichen Dunkelzone zu machen, in der man die Milchstraße ohne Teleskop mit bloßem Auge sehen kann.

„Was ist das wieder für eine Spinnerei?“ Die Frage hatte sich Manfred Poth, der Allgemeine Vertreter des Landrats, gestellt, als er erstmals vom „Dark Sky“-Vorhaben erfuhr. Aber für ihn sei schnell deutlich geworden, dass derjenige etwas tun müsse, der den Nachthimmel bewahren wolle. Es gehe nicht darum, die Eifel zu verdunkeln, sondern darum, „anders zu beleuchten“. Und zwar flächendeckend.

Der Startschuss zum Projekt mit dem Ziel, die weltweit zehnte anerkannte Sternenregion zu werden, wurde nun abgefeuert. Sein Ziel, so Poth, sei es, die bisherigen „paar Kilometer Nationalpark“ als „Sternenpark“ auszuweiten auf einen Radius von 35 Kilometern unter Einbeziehung aller Anrainerkommunen. Er bemühe sich, einen entsprechenden Sensibilisierungsprozess insbesondere bei den Kommunalpolitikern in Gang zu setzen.

In zwei Kommunen lief Poth offene Türen ein: Die Städte Schleiden und Heimbach sind bereits mit im Boot, ebenso Vogelsang als „dritte Kommune“, wie „Vogelsang ip“-Geschäftsführer Albert Moritz scherzhaft anmerkte. Die Kommunen können sich auf starke Partner stützen. Mit im Boot ist neben dem Nationalpark, der selbst das allergrößte Interesse an nächtlicher Finsternis im Schutzgebiet hat, seit gestern auch der Naturpark Nordeifel, dessen Vorsitzender Günter Schumacher das Vorhaben ebenso anpries wie Harry Voigtsberger, der ehemalige Landwirtschaftsminister und jetzige Vorsitzende der NRW-Stiftung. Sowohl die Stiftung als auch die Europäische Union tragen

das zweijährige „Dark Sky“-Projekt finanziell mit. Die NRW-Stiftung spendiert 58 000 Euro, aus dem Leader-Programm fließen weitere 38 000 Euro. Der Kreis schießt 15 000 Euro zu, so dass das Vorhaben für die Kommunen zunächst kein Geld kostet.

Sie sollen lediglich sicherstellen, dass immer dann, wenn sukzessive ohnehin die Erneuerung von Beleuchtungen im öffentlichen Raum ansteht, die Interessen der Dunkelzone berücksichtigt werden. Es soll nicht weniger, sondern effizientere, nach unten gerichtete Lampen geben. Zugleich soll das Licht nicht mehr in dem grellen Weiß strahlen wie bisher üblich, sondern in einem Ockerton.

Harald Bardenhagen erklärte, dass die nächtliche Überflutung mit Licht auch zu Schäden führen könne. Betroffen seien beispielsweise Fledermäuse.

### **Sternenregion**

Die Anerkennung als „Sternenregion“ soll für einen Teil der Nordeifel erreicht werden. Damit würde sich die Region zu weltweit neun Regionen mit diesem Status hinzugesellen. Im Februar war der Nationalpark als „Sternenpark“ ausgewiesen worden. Um nun auch die höherwertige Anerkennung als „Sternenregion“ zu erreichen, sind einige Anstrengungen erforderlich. Eine Voraussetzung ist, dass sich die Anrainerkommunen bis nach Belgien darum bemühen, kein unnötiges Licht aus dem öffentlichen Raum in Richtung Himmel abzustrahlen. (fa)

Artikel URL: <http://www.rundschau-online.de/eifelland/buergerwindpark-die-nacht-wird-zur-disco-gemacht,16064602,28984478.html>

Copyright © Kölnische Rundschau